

TRANSFORMATION

Das Meister-Areal Nürnberg Vom Handelsstandort zum Stadtquartier

Ein Wettbewerb mit Einführungsworkshop des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft 2018/19 in Kooperation mit der Union Investment Real Estate GmbH für Studierende der Universitäten in Aachen, Darmstadt, Karlsruhe, Kassel und der Fachhochschule Regensburg



Auslober

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V.
Ansprechpartner: Gudrun Gehring

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI
Breite Str. 29
10178 Berlin-Mitte
Tel. 030-2028-1519
e-mail: g.gehring@kulturkreis.eu
www.kulturkreis.eu
www.facebook.com/kulturkreis.eu

Wettbewerbsregeln

In Kooperation mit Unternehmen, Städten oder anderen Organisationen lädt der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft jedes Jahr Studierende mehrerer Hochschulen ein, an modellhaften Planungsaufgaben teilzunehmen und im Wettbewerb die besten Ergebnisse zu ermitteln. Zu jeder Aufgabe wird ein Einführungsworkshop vor Ort zu Beginn des jeweiligen Wettbewerbs veranstaltet. Die Entwurfsarbeit erfolgt an den Hochschulen. Eine Fachjury beurteilt die Ergebnisse und vergibt die ausgelobte Preissumme von insgesamt 10.000 Euro. Die Rechte an den Entwürfen bleiben bei den Verfassern.

Zeitplan

Workshop in Nürnberg	30. Okt. – 1. Nov. 2018
Bearbeitungszeit an den Unis	Wintersemester 2018/19
Jurierung vor Ort	13./14. März 2019

Teilnehmende Hochschulen

RWTH Aachen, Lehrstuhl für Städtebau, Prof. Christa Reicher
und Lehrstuhl für CAAD - Design Computation, Prof. Dr. Jakob Beetz

TU Darmstadt, Lehrstuhl für Entwerfen und Stadtentwicklung,
Prof. Dr. Annette Rudolph-Cleff

TU Karlsruhe, Lehrstuhl für Stadtquartiersplanung und Entwerfen
Prof. Markus Neppi

Universität Kassel, Fachgebiet für Entwerfen im Bestand,
Prof. Claus Anderhalten und Fachgebiet Urbane Interventionen,
Prof. Dr. Verena Brehm

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Lehrstuhl für
Baukonstruktion und Entwerfen, Prof. Dr. Rudolf Hierl und
Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren, Prof. Andreas Emminger

Die Stadt Nürnberg



Mit über 500.000 Einwohnern ist Nürnberg, nach München, die zweitgrößte Stadt Bayerns und gehört zu den 15 größten Städten Deutschlands. Jährlich wächst die Zahl der Einwohner. Zusammen mit den unmittelbaren Nachbarstädten Fürth, Erlangen, Schwabach und angrenzenden Gemeinden leben über 1,3 Millionen Menschen im Ballungsraum Nürnberg, der wirtschaftlich und kulturell auch das Zentrum der 3,5 Millionen Einwohner zählenden Metropolregion Nürnberg darstellt. Laut Landesentwicklungsplan Bayerns bildet Nürnberg mit Fürth, Erlangen und Schwabach gemeinsam eine Metropolregion.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Stadt Nürnberg bereits im Jahr 1050, ihre erste Blüte erlebte sie als eigenständige Reichsstadt ab 1219. Bekannt ist Nürnberg unter anderem für seine nach starken Kriegszerstörungen in Teilen wiederaufgebaute mittelalterliche Altstadt mit historischer Meile und vielen Baudenkmalen, wie der Nürnberger Burg und weiteren Adelsbauten, für seinen weihnachtlichen Christkindlesmarkt sowie das Germanische Nationalmuseum und weitere Museen. Bekanntheit erreichte die Stadt auch während der Zeit des Nationalsozialismus, als auf dem Reichsparteitagsgelände die jährlichen Reichsparteitage stattfanden und die Nürnberger Gesetze verabschiedet wurden, ehe man jedoch mit den Nürnberger Prozessen zum Schauplatz der ersten Urteile auf Grundlage des Völkerstrafrechts wurde und sich den Titel Stadt der Menschenrechte aneignete. Wirtschaftlich sind die Dienstleistungsbranche, Industrieproduktion (u. a. Elektrotechnik, Maschinenbau und Kfz-Teile) und die Messe (u. a. Spielwarenmesse) in Nürnberg von großer Bedeutung.

Die „Hauptstadt Frankens“ strahlt weiträumig ins Umland aus. Die sehr gute überregionale verkehrliche Erreichbarkeit durch den Anschluss an drei nationale Bundesautobahnen (A3, A6, A9) sowie eine regional bedeutsame Autobahn (A 73), mehrere Bundesstraßen und Staatsstraßen, begünstigt den einzelhändlerischen Aktionsradius.

Neben einer sehr guten Nachfrage innerhalb der Stadtgrenzen weist Nürnberg als Arbeitsplatzstandort auch einen deutlich positiven Pendlersaldo (Pendlerüberschuss: rd. 91.500 Menschen) auf, was zusätzliche Kaufkraft nach Nürnberg bringt. Die rund 3,2 Mio Übernachtungen sowie die ca. 35 Mio. Tagestouristen in Nürnberg dokumentieren den hohen Stellenwert, den die Dürerstadt auch im Tourismus einnimmt.

Nürnberg gelangte in der Studie Worldwide Quality of Living Survey des Beratungsunternehmens Mercer zum wiederholten Mal unter die ersten 25 Plätze der Städte mit der besten Lebensqualität weltweit und erreichte 2010 unter den deutschen Städten den sechsten Platz. Dabei flossen unter anderem soziale, wirtschaftliche und umweltorientierte Kriterien sowie Kultur, Bildungsangebot, Infrastruktur und Gesundheitsversorgung ein. Im Umweltranking schnitt Nürnberg als beste deutsche Stadt auf Platz 13 ab. 2018 erreichte Nürnberg im Rahmen dieser Studie weltweit auf Platz 23, im Vergleich der Deutschen Städte damit Platz 6.

Im Zukunftsatlas 2016 belegte die kreisfreie Stadt Nürnberg Platz 103 von 402 Landkreisen, Kommunalverbänden und kreisfreien Städten in Deutschland und zählt damit zu den Orten mit „Zukunftschancen“.



Das Meister-Areal liegt etwa 6 Km westlich des Stadtzentrums. Und ist mit dem ÖPNV in ca. 30 Min. gut erreichbar.

Die Aufgabe Meister- Areal

Namensgeber für das ca. 100.000 m² große Areal an der Virnsberger Straße in Nürnberg im Westen von Nürnberg ist die 1959 gegründete Meister Verbrauchermarkt GmbH, die bis 1987 insgesamt 22 Märkte in Bayern eröffnete und später unter dem Dach der Metro AG aufging. Heute bilden an dem Standort das SB- Warenhaus Real und der Media Markt ein etabliertes Fachmarktzentrum. Die Nutzfläche der Bestandsgebäude beläuft sich auf rund 24.000 m².



Die heutige Gebäudesubstanz, ihre Anordnung auf dem Grundstück und die Freiflächen können als nicht erhaltenswert angesehen werden, es besteht vom Eigentümer Interesse, das 10 ha große Areal neu zu strukturieren und zu gestalten.

Das Gebäude eines Getränkemarktes steht zurzeit leer und muss ebenfalls nicht erhalten werden.



In das neue Konzept sollten die jetzigen Mieter (Real- und Mediamarkt) berücksichtigt werden. Die jetzigen Gebäude können abgerissen werden und an geeigneter Stelle auf dem Areal sollten die nötigen Flächen neu entstehen. Des Weiteren können auf dem Areal für gewerbliche Nutzungen oder eine innovative Nutzungsmischung Flächen von 25.000 bis 35.000 m² verplant werden.

Die Stellplätze sollen oberirdisch angeordnet und den jeweiligen Nutzungen zugeordnet werden.



Der Realmarkt mit Zufahrt von der Virnsberger Straße



Der nördliche Teil des Areals liegt zurzeit brach.

Mögliche Nutzungsarten:

Gewerbe: 5.000 bis 10.000 m² BGF

z.B.: Kleinlogistik / Distribution, E-Commerce, kleinteiliges Gewerbe mit geringfügigen Lärmemissionen, Start-Ups, Kreativen Fabrics

Wohnungsbau: >25.000 m² BGF

z.B. Familien, Studenten, Mikroappartements,...

Soziale Einrichtungen: 5.000 bis 15.000 m² BGF

z.B. KITA, Ärztehaus, Verwaltungsnutzungen wie Behörde, Schulung, Dienstleistungsnutzungen, Kultur,

Problematisch am Standort „Meister-Areal“ ist die schon heute vorhandene Lärmbelastung aus Verkehr (Güterzuglinie im Osten) und dem Gewerbegebiet selber, die bei der Planung zu berücksichtigen ist. Mögliche Schutzmaßnahmen sind in die Planungen zu integrieren. Auch die Bebauung im Umfeld, insbesondere die Wohnbebauung süd-westlich der Virnsberger Straße ist in die Lärmschutzmaßnahmen mit einzubeziehen.



Zukünftige Planungen:

Die Rothenburger Straße wird im Zuge der südlich des zu untersuchenden Standortes „Meister-Areal“ entstehenden neuen Stadtteiles „Tiefes Feld“ als begradigte Hauptverbindungsstraße ausgebaut. Hier entsteht auch eine neue U-Bahn-Haltestelle, die beiden Standorten zugutekommt.

Siehe auch: <https://www.nuernberg.de/internet/stadtplanung/tiefesfeld.html>

Aufgabe ist es das zuvor beschriebene Meister-Areal mit einer Gesamtfläche von 100.000 qm unter den vorgenannten Gesichtspunkten in ein urbanes Quartier als integratives Mischgebiet zu entwickeln. Dessen Gestaltung exemplarisch stadträumliche Strukturen für zukünftiges Zusammenleben mit unmittelbarem Neben- oder besser Miteinander von Handel, Dienstleistung, Gesundheitsversorgung und auch Wohnen schafft. Ergänzende Einrichtungen wie Gastronomie, Freizeit und Soziales sollen aber auch von Anbeginn an die Verknüpfung mit anderen Stadtteilen durch offene Mitnutzung befördern.

Diese grundsätzlichen Entscheidungen wirken sich wesentlich auch auf die Konzeption der verschiedenen Erschließungsnotwendigkeiten aus, die auf der Grundlage aktueller alternativer innovativer Lösungen entwickelt werden sollen. Im Zusammenhang damit ist die Gestaltung attraktiver Freiflächen ebenfalls Gegenstand der Wettbewerbsaufgabe.

Für die Gebäude können auch neue Typologien entwickelt werden, deren Strukturen auf die sich wandelnden Anforderungen reagieren können und damit zur Nachhaltigkeit beitragen. Hier kann z.B. auch an Überbauungen von Parkplatzflächen zu Wohnzwecken gedacht werden.

Siehe: <http://www.gewofag.de/web.nsf/id/wohnen-fuer-alle-dantebad-gewofag>

Überhaupt sind neben der Gestaltung Aussagen zu Energieeffizienz, und Ressourcenschonung sowohl auf der Stadt-, Quartiers-, als auch auf der Gebäudeebene wesentliche Teile der Aufgabe.

Eine eigenständige Architektursprache soll formuliert werden, um das Meister-Areal als langfristiges und lebenswertes Stadtquartier zu entwickeln.

Die Anforderungen:

- Entwicklung einer signifikanten städtebaulichen Struktur
- Berücksichtigung bestehender und Ausbau neuer Verbindungen zu bestehenden Stadtteilen durch standortübergreifende Nutzungen von Einrichtungen, Services und Diensten
- Formulierung von aufgabenspezifischen Freiraumkonzepten unter Berücksichtigung der Anforderungen aus den Besonderheiten der verkehrlichen Erschließung
- Ökologische und energetische Lösungsvorschläge in allen Planungsebenen- vom Städtebau bis zur Gebäudeplanung
- Entwicklung von Gebäudetypen für den Handel im urbanen Umfeld mit ergänzendem Wohnen.
- Nachhaltigkeit über technisch- materielle Ausstattungen auch durch flexible städtebauliche und hochbauliche Strukturen, die auf sich wandelnde zukünftige Anforderungen reagieren
- Phasenweise Realisierung der Gesamtplanung

Wettbewerb

Der Kulturkreis lädt mehrere Hochschulen ein, am Wettbewerb mit Studenten im Wintersemester 2017/18 teilzunehmen. Die Planunterlagen werden den Hochschulen im September 2018 zur Verfügung gestellt. Am Einführungsworkshop vom **30. Oktober bis 1. November 2018** in Nürnberg können 8 Studierende je Hochschule teilnehmen. Für Unterkunft und Verpflegung während des Workshops wird gesorgt. Die endgültigen Leistungen, Maßstäbe etc. werden gemeinsam am Ende des Workshops festgelegt. Rückfragen sind bis **30. November 2018** möglich.

Die Hochschule nominiert die Wettbewerbsteilnehmer (Wettbewerbsgruppen) bis Mitte **Februar 2019**. **Die Zahl der Entwürfe am Wettbewerb ist auf 3 pro Hochschule begrenzt**

Jeder Wettbewerbsbeitrag muss in schriftlicher Form – Titel, Erläuterung, Begründung und Skizze der Entwurfsidee (ca. eine Seite) – **bis Ende Februar 2019** beim Kulturkreis angemeldet werden und bei der Jurierung persönlich vorgestellt werden.

Der Auslober beruft die Juroren und richtet die Präsentation und Jurierung der Ergebnisse aus. Die Jurierung findet im **13./14. März 2019** in Nürnberg statt. Die Preisverleihung findet bei der Jahrestagung des Kulturkreises vom **11.-13. Oktober 2019** in Leipzig statt. Es steht eine Preissumme von 10.000 Euro zur Verfügung. Der Auslober erhält das Recht der Veröffentlichung. Die Rechte an den Entwürfen bleiben bei den Verfassern. Die Kosten für die Arbeits- und Präsentationsmaterialien und die Anreise zum Workshop und zur Jurierung tragen die Teilnehmer.

Beurteilungskriterien

- Sinnfälligkeit von Idee und Konzept
- Qualität der städtebauliche Einbindung
- Qualität der hochbaulichen Gestaltung
- Qualität der Räume, Raumfolgen und Erschließungen
- Flexibilität der Nutzungen in der Fläche und zwischen den Ebenen
- Materialität und Atmosphäre
- Angemessenheit der eingesetzten Mittel
- Qualität und Verständlichkeit der Darstellung

Leistungen

- Städtebauliches Modell 1:1000
- Lageplan 1:500
- Grundrisse, Schnitte und Ansichten für ausgewählte Gebäudeteile 1:200
- Gebäudemodell 1 : 200
- Skizzen und räumliche Darstellungen zu Außenwirkung, Raumqualität und Atmosphäre
- Die Darstellungsarten werden als konzeptgebunden gesehen und sind deshalb freigestellt.
- Die Entwürfe sind vom Verfasser / von den Verfassern persönlich in elektronischer Form (z.B. im ppt-Format) bei der Jurierung vorzustellen.
- Die Hochschule wird für die Jury anonymisiert.
- Präsentationsdauer pro Entwurf: max. 15 Minuten (ca. 20 Folien!)
- Zur Jurierung sind 2 CDs abzugeben:
 - CD 1: die Präsentationsdatei;
 - CD 2: die Plandaten und die Präsentationsdatei.
- Für die Ausstellung während der Jurysitzung sind Pläne auf Papier erforderlich (3 laufende Meter Wandfläche pro Arbeit stehen zur Verfügung).

Berlin, 7. November 2018